

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 112 (2017)
Heft: 3: Unsere Baudenkmäler = Nos monuments historiques

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GARTENJAHR 2016

Grundlagen, Projekte, Ergebnisse



Die vom Schweizer Heimatschutz mitinitiierte schweizweite Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» unter dem Patronat von Bundesrat Alain Berset war ein grosser Erfolg. Sie setzte sich für den Erhalt und die Entwicklung von Freiräumen und Gärten ein und machte auf deren zentrale Bedeutung für eine qualitätsvolle Verdichtung des Siedlungsraums aufmerksam. Die Vielzahl von Veranstaltungen ermöglichte eine breite Diskussion. Von Anfang an war die Ergebnissicherung ein wichtiger Teil der Kampagne. Doch wie sollte man ein ganzes Jahr, über tausend Veranstaltungen, Referate, Diskussionen und Begegnungen zusammenfassen? Eine Publikation präsentiert nun die wichtigsten Themen und Ergebnisse und macht sie auf Dauer greifbar. In ihrem Aufbau folgt sie den fünf Forderungen der Kampagne:

1. Menschen: Freiräume für und mit den Menschen planen und schaffen;
2. Raum: Vorausschauend Freiräume sichern;
3. Zeit: Freiräume sind eine Daueraufgabe;
4. Planung: Gewachsene Qualitäten erkennen und in die Planung einbeziehen;
5. Finanzierung: Planungsgewinne in Freiräume investieren.

22 Beiträge in Deutsch und Französisch von einer Vielfalt an Fachleuten stehen für die breite Palette der Veranstaltungen. Die reich bebilderten Texte halten Fakten, Projekte und Ergebnisse des Gartenjahrs 2016 fest und geben einen Einblick in die wichtige Thematik der urbanen Freiräume.

→ Trägerschaft Gartenjahr 2016 (Hg.): **Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen. Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung (SKE)**. 127 S., Bern 2017, Verlag Schwabe, CHF 42.–

HEIMATSCHUTZ VOR 32 JAHREN

Eher bestrafen als belohnen

«Die Tatsache, dass sich den Initianten der neuen Vereinigung Domus Antiqua Helvetica auf Anhieb aus der ganzen Schweiz weit über 200 Eigentümer historischer Bauten angeschlossen haben und dass man mit einem Potenzial von gegen 1000 Mitgliedern rechnet, zeigt, dass hier ein Thema aufgegriffen wird, das manchem unter den Fingernägeln brennt. Zu sehr hat man sich in den letzten Jahren darauf versteift, dass in erster Linie die öffentliche Hand für unser architektonisches Erbe zu sorgen habe. Dabei werden die diesbezüglich von Privaten erbrachten Leistungen zu Unrecht vergessen. In vielen Fällen sind damit gewaltige Opfer und Risiken verbunden, oft aber übersteigen die Aufgaben auch die Möglichkeiten solcher Eigentümer.

Neben der finanziellen Belastung gibt es aber auch eine Reihe von andern Problemen, die den Besitzer historischer Bauten bedrängen: die Gesetzesflut, die den Spielraum bei baulichen Anpassungen immer mehr einengt; unbefriedigend gelöste Steuerrechts- und Versicherungsfragen, die den Eigentümer für seine Unterhaltungsanstrengungen eher «bestrafen» als belohnen; von Kanton zu Kanton unterschiedliche Denkmalpflege-, Subventions-, Versicherungs- und feuerpolizeiliche Praktiken, die eine Orientierung stark erschweren, usw.»

«Die «Schloss»-Besitzer regen sich»: Marco Badilatti, Redaktor, in *Heimatschutz/Patrimoine* Nr. 1/1985



Josef Gabriel

AUSZEICHNUNG GEFEIERT

Wakkerpreisfest in Sempach

Am 24. Juni 2017 stand in Sempach der Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes im Zentrum des Interesses. Im Rahmen einer öffentlichen Feier erhielt die Luzerner Kleinstadt die Auszeichnung für die sorgfältige und zeitgemässe Weiterentwicklung

ihrer historischen Ortskerne von nationaler Bedeutung und für die breit verankerte Diskussionskultur über das Bauen und Planen in der Gemeinde. Über 700 Gäste nahmen am festlichen Anlass teil.

→ Mehr dazu ab Seite 32

LU DANS 24 HEURES**Philippe Biéler et Patrimoine suisse**

«Après avoir été actif au sein de l'Association suisse des locataires, à ses débuts, l'ancien ministre a retrouvé en 2005 le monde associatif – «mon monde» –, en reprenant la présidence de Patrimoine suisse. (...) A la tête de Patrimoine suisse, le Maraconnais s'est activé en faveur de la nouvelle loi sur l'aménagement du territoire: «Il ne s'agit plus seulement d'éviter le mitage, mais aussi d'obtenir une densification de qualité. De plus, il faut veiller à ne pas porter atteinte au patrimoine, sous prétexte d'économie d'énergie, à l'exemple des panneaux solaires que l'on veut poser partout.» Activiste dans l'âme, il s'est aussi battu pour le maintien des crédits pour les monuments historiques et pour le droit de recours des associations.»

→ «Soixante-huitard humaniste, sous pression à l'insu de son plein gré»: Claude Béda dans **24 heures** du 20 juin 2017

BERNER DENKMALPFLEGEPREIS**Badehaus der Moderne**

Christian Heimle

Mit dem Badehaus für seine Familie setzte der Thuner Architekt Jacques Wipf 1930 auf die neusten Architekturtrends. Für die nachhaltige Restaurierung des Kleinbaus, der ein Musterbeispiel der Moderne ist, werden seine Enkel mit dem Denkmalpflegepreis 2017 des Kantons Bern ausgezeichnet. Der Spezialpreis der Fachkommission für Denkmalpflege würdigt zudem das beispielhafte Engagement aller Beteiligten, das dazu beitrug, dass die ehemalige Zellstofffabrik in Péry-Rondchâtel restauriert werden konnte und weiterhin genutzt wird.

→ www.erp.be.ch



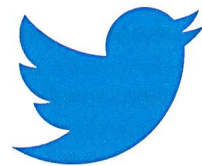
Tees Camenzind

NEUE THEATERTOUR IM HEIMATSCHUTZZENTRUM**Dschungeltour**

Alles passt: das alte Haus, die Schlangenfelsen und der Krokodilgraben. Expeditionsleiter Albert hat in der Bibliothek der alten Villa das *Dschungelbuch* von Rudyard Kipling gefunden und darin die Geschichte vom mutigen Mungo Rikki Tikki. Albert ist überzeugt, der grosse Kampf mit der Kobraschlange hat hier im Patumbah-Dschungel stattgefunden. Tiger, Löwen und Schlangen im Patumbahpark? Mit Albert erleben wir den alten Park auf überraschende Weise neu.

Die abenteuerliche Theatertour findet im Park der Villa Patumbah in Zürich statt. Sie ist für Gross und Klein ab ca. sechs Jahren geeignet. Sprache: Schweizerdeutsch. Text und Regie: Simon Ledermann. Schauspiel: Peter Hottinger oder Simon Ledermann. **Öffentliche Dschungeltour, nächste Termine: 3. September und 1. Oktober jeweils 14 bis 15 Uhr. Anmeldung erforderlich bis Vorabend um 17 Uhr. Die Dschungeltour wird auch für Schulklassen angeboten, mit Vertiefung zum Thema Frei- und Grünräume, Dauer insgesamt: 110 Min.**

→ www.heimatschutzzentrum.ch

SOZIALE MEDIEN**Heimatschutz neu auf Twitter**

Seit diesem Juni ist der Schweizer Heimatschutz auch auf Twitter präsent – einfach zu finden unter [@heimatschutz_ch](https://twitter.com/heimatschutz_ch) (deutsch) und [@patrimoine_ch](https://twitter.com/patrimoine_ch) (französisch). Auf Facebook folgen dem Schweizer Heimatschutz bereits über 2000 Personen. Wie viele werden es auf Twitter sein...?

→ www.twitter.com/heimatschutz_ch und www.twitter.com/patrimoine_ch

FREILICHTMUSEUM BALLEMBERG**Ziegelei aus Péry eingeweiht**

Im Juli ist im Freilichtmuseum Ballenberg die historische Ziegelei aus Péry BE feierlich eingeweiht worden. Die Trocknungshalle und der dazugehörige Brennofen aus dem Berner Jura stammen aus dem Jahr 1763 und sind damit die ältesten erhaltenen Objekte ihrer Art im Kanton Bern. Dank dem aufwendigen Ab- und Wiederaufbauprozess konnte dieses Denkmal erhalten werden. Als herausragende Zeugin der Berner Kulturgeschichte und des ländlichen Handwerks hat die Ziegelei in der Geländekammer Jura ihren neuen Standort gefunden.

→ www.ballenberg.ch

«Zeigen, wofür wir kämpfen und wofür wir da sind»

An der Delegiertenversammlung vom 24. Juni 2017 in Sempach bin ich zum neuen Präsidenten gewählt worden. Gerne erkläre ich Ihnen in meinem ersten Kommentar, wie ich die Rolle des Schweizer Heimatschutzes und des Präsidenten sehe. Denn Sie haben ein Recht darauf, zu wissen, wohin die Reise gehen wird. Im vollen Respekt der Minderheiten in unserem Land möchte ich das – je auf die einzelnen Sprachregionen zugeschnitten – in allen vier Landessprachen versuchen.

Cominciamo dunque con la nostra sezione ticinese, la STAN, non solo per rispetto della vostra lingua decisamente troppo assente a livello federale, ma soprattutto perché, parlando di difesa del patrimonio architettonico e paesaggistico, la STAN ha dato l'esempio di una lotta condotta con vigore e ingegno per il mantenimento di beni culturali importantissimi. Inoltre, avete scelto di difendere l'aspetto del San Gottardo, cioè del paesaggio alpino al centro geografico, storico e simbolico del nostro paese. La vostra sezione potrà contare sulla piena simpatia su questi temi e impegni, vista la dimensione nazionale, se non europea, di questa lotta.

Offrir un soutien solidaire aux sections

Les profils des présidents de quelques sections présentés dans le dernier numéro de *Heimatschutz/Patrimoine* donnent une idée de la grande diversité de ceux qui font ce qu'est notre organisation. Car c'est d'abord au niveau cantonal et local que Patrimoine suisse se manifeste le plus visiblement. Il serait hors de question de vouloir gérer notre mission de façon centralisée. Il va de soi que l'action sera plus déterminée dans les cantons où nos sections disposent d'un droit de recours, et qu'elle sera plus discrète – mais non moins énergique – là où ce moyen n'est pas à notre portée. Les cantons avec leurs traditions et leur culture politique si différentes imposent donc une manière d'agir bien modulée et respectueuse des nuances que l'on connaît entre St-Gall, Bâle ou Genève. La mission de Patrimoine suisse doit être d'offrir un soutien solidaire aux sections sur le plan logistique, médiatique et éventuellement politique, mais respectueux des priorités que les sections sont seules à connaître.

Gegen den Identitätsverlust

Ich hatte lange mit dem Namen «Heimatschutz» etwas Mühe, hat dieser doch oft einen negativen Beigeschmack. Nach einem längeren Aufenthalt als Hochschullehrer in Chongqing, einer der grössten und wohl auch schrecklichsten Städte Chinas und der Welt, sehe ich das anders. Ich war beeindruckt, mit welcher Energie sich die Menschen dort für die Überreste alter Stadtquartiere wehrten. Wenn jedes Jahr Millionen Europas historische Sehens-

würdigkeiten besichtigen, dann ist dies wohl auch eine Folge der «Unwirtlichkeit» vieler Stadtlandschaften (Mitscherlich). Auch die Anziehungskraft nationalistischer Strömungen in vielen Ländern hat vielleicht mit Identitätsverlust zu tun, der von ge-

sichts- und geschichtslosen städtischen Umwelten ausgeht. Es gibt also gute Gründe, unsere Heimat – das sage ich jetzt ohne Ironie – zu schützen.

Diese Arbeit muss auf nationaler, kantonalen und lokaler Ebene geleistet werden. Ohne unseren nationalen Dachverband bliebe dies aussichtslos. Unsere ausgezeichnete Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* – übrigens ein Bollwerk der mehrsprachigen Medienkultur – und die vielen Publikationen und Projekte, von denen ich vor allem die Stiftung Ferien im Baudenkmal hervorheben möchte, bilden

eine hervorragende Grundlage. In erster Linie aber soll der Schweizer Heimatschutz unterstützend für die Sektionen da sein. Wenn wie in Schwyz vor einigen Jahren Europas ältestes Holzhaus (aus dem Jahre 1176) abgebrochen wird, dann ist es unsere Aufgabe, aus diesem Ereignis der Lokalpolitik ein nationales oder allenfalls sogar europäisches Medienthema zu machen, was eine kantonale Sektion allein nicht ohne Weiteres zu leisten vermag. Ohne die Herstellung von Öffentlichkeit gäbe es das Haus Nideröst heute wohl auch am neuen Standort bei Morgarten nicht mehr. Sicher sind Verhandlungslösungen ideal, aber sie funktionieren nur, wenn man die Auseinandersetzung nicht scheut. Auch gilt es unseren Mitgliedern zu zeigen, wofür wir kämpfen und wofür wir da sind.

Überhaupt sollten wir die Mitglieder vermehrt einbeziehen. In den in Sempach verabschiedeten Statuten wurde die Möglichkeit einer Urabstimmung beibehalten. Bei kontroversen Themen wie etwa der Frage, ob Solaranlagen oder dem Denkmalschutz der Vorrang eingeräumt werden soll, würden unsere Positionsbezüge sehr viel an Legitimität und Beachtung gewinnen, wenn wir unsere Mitglieder direkt konsultierten.

Gemeinsame Geheimsprache

Bei vielen Themen – so bei der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes – werden wir mit Pro Natura und anderen Organisationen zusammenarbeiten müssen. Vielleicht hilft dabei, dass die Vorsitzenden von Pro Natura und Schweizer Heimatschutz über eine kleine gemeinsame Geheimsprache verfügen. Segir capis Vus tuts, caras lecturas e cars lecturs, che silmeins il plaun dalla lingua, Silvia Semadeni e Vies parsura vegnan ad haver negins problems da capientscha vicendeivla.



Martin Killias
Präsident Schweizer Heimatschutz

→ www.heimatschutz.ch/kommentar,
www.patrimoinesuisse.ch/commentaire

EUROPA NOSTRA

Sauver la maison de Georges Bizet



Il faut sauver la maison où Georges Bizet a composé en 1874 son légendaire opéra «Carmen». Ainsi, la commune de Bougival, près de Paris, où se trouve la maison, ainsi que plusieurs institutions musicales ont lancé une campagne de financement participatif qui dure jusqu'en octobre. L'association des Amis de George Bizet présidée par la mezzo-soprano Teresa Berganza, le CEM avec le baryton Jorge Chaminé et Europa Nostra présidée par Plácido Domingo participent à la campagne de sauvetage.

→ www.europanostra.org

UNESCO

Liste du patrimoine mondial



Le Comité du patrimoine mondial, réuni à Cracovie (Pologne) en juillet, a approuvé l'inscription de 21 nouveaux sites sur la Liste du patrimoine mondial et l'extension ou la modification de cinq sites existants. Ces nouvelles inscriptions portent à 1073 le nombre total de sites figurant sur la liste. Pour la première fois, des sites en Angola et en Erythrée (la ville moderniste d'Asmara, photo) ont été inscrits sur la Liste du patrimoine mondial.

→ whc.unesco.org

SCHOGGITALER 2017: WILDTIERKORRIDORE

Talerverkauf startet im September



Die Wanderwege vieler Wildtiere sind blockiert. Der Haupterlös der Schoggitaler-Aktion 2017 von Pro Natura und vom Schweizer Heimatschutz wird zugunsten von mehr Bewegungsfreiheit für Hirsch, Luchs, Igel und Co. verwendet. Die beliebten Schoggitaler werden seit 1946 von Schulkindern verkauft. Der Verkauf der traditionsreichen Schoggitaler aus Schweizer Biovollmilch sowie Kakao

aus fairem Handel startet im September. Schulkinder werden in der Deutschschweiz und in der Romandie vom 4. September bis zum 2. Oktober sowie im Tessin vom 11. September bis zum 2. Oktober die goldenen Taler verkaufen. Ab 20. September bis Mitte Oktober können die Schoggitaler zudem in den Verkaufsstellen der Post gekauft werden.

→ www.schoggitaler.ch

PATRIMOINE CULTUREL IMMATÉRIEL

Liste des traditions vivantes

La «Liste des traditions vivantes en Suisse», dont une première version a été publiée en 2012, a été mise à jour pour la première fois. Elle a été complétée par 34 nouvelles entrées et recense désormais 199 formes importantes du patrimoine culturel immatériel, sélectionnées par des experts et des représentants des cantons et des villes sous l'égide de l'Office fédéral de la culture. L'élargissement de la liste a également été l'occasion d'intégrer certaines traditions vivantes pratiquées en milieu urbain. Cette liste donne un aperçu de la diversité culturelle de la Suisse. Elle sera publiée en ligne au début de 2018 sous forme d'inventaire contenant une riche documentation.

→ www.traditions-vivantes.ch

OBSERVATION DU PAYSAGE SUISSE

Pressions sur les paysages

Essentiels à la qualité de vie dans notre pays et à l'attractivité de celui-ci, les paysages suisses continuent néanmoins de subir les pressions dues aux activités humaines. Les derniers résultats du programme d'observation du paysage suisse révèlent une perte continue de qualité. Seules des améliorations ponctuelles sont constatées, notamment grâce aux revitalisations de cours d'eau. Fondement du développement de la politique du paysage, ces résultats ont été publiés par l'Office fédéral de l'environnement et l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage, à l'occasion de la Journée mondiale de l'environnement qui a eu lieu le 5 juin 2017.

→ www.bafu.admin.ch